

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Von der Pest, ihren Ursachen, Zufällen, Behandlung und Sicherungsmitteln

Aus dem Französischen

**Chicoyneau, François
Sénac, Jean-Baptiste**

Stendal, 1790

VD18 90515021

Viertes Cadaver.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10868

brandig, die mit Peteschen bedeckte Leber sehr groß, die Gallenblase mit schwarzer und grüner Galle angefüllt. Der Kopf wurde nicht geöffnet.

Drittes Cadaver.

Pierre Moular, vierzehnjährig, und von schwächlicher, zärtlicher Leibesbeschaffenheit. In der rechten Weiche hatte derselbe einen tiefliegenden, nicht zu erhebenden Bubo. Hierzu gesellte sich Irredeten und convulsivische Bewegungen, unter denen das Kind starb.

Im Cadaver fanden wir das Herz doppelt so groß, als natürlich, und mit schwarzem, dickem Blut angefüllt, die Lungen durchweht mit schwarzen Flecken. Die Leber zum Theil entzündet, und ganz mit schwärzlichen Flecken bedeckt, die Gallenblase mit schwarzer und grüner Galle angefüllt. Der Kopf blieb ungedöffnet.

Viertes Cadaver.

Jean Raynaud, ein Koch, 25 Jahr alt, und von melancholischem Temperament. Sein Körper war mit schwärzlichen Flecken überall bedeckt, und unter der linken Achselhöhle saß ein Bubo. Er starb mit phrenitischer Raserei.

Im Cadaver fanden wir zwei Eitergeschwüre, eins unter den Hautdecken des linken großen Brustmuskels, und das zweite in der Brust zwischen dem Brustbein und dem Mittelfell. Das Herz war sehr groß, und mit dickem, schwarzem Blut angefüllt. Das rechte Herzkohr hatte eine Weite von drei Finger breit, und das linke war natürlich. Die Lungen waren mit kleinen, schwärzlichen Flecken bedeckt, und in ihrer ganzen Substanz weich. Die viel größere und härtere Leber, als natürlich, war mit schwärzlichen Flecken bedeckt, und eben solche fanden wir im Gehirn, dessen sämtliche Gefäße äußerst mit schwarzem, dickem Blut angepfropft waren.

Fünf

Fünftes Cadaver.

Jacques Audibert, von 35 Jahren, und einem melancholischen Temperament, war vier Monate vorher von einer Pest, mit einem Bubo in der rechten Weiche, welcher sehr gut eiterte, geheilt, aber von neuem mit drei Carbunkeln am Vorderarm befallen. Er hatte nur wenig Fieber, und etwas Eckel, aber eine sich plötzlich einfindende Raserei tödtete ihn.

In der Leichenöffnung zeigte sich das Herz von monströser Größe, und die Weite des rechten Herzohres betrug drei Finger breit. Auf der Morta fanden wir einen kleinen Absceß. Die Lungen waren mit schwarzen Flecken bedeckt. Die Leber schien brandig zu seyn. Die Gallenblase war schwärzlich, und wir fanden solche an ihrem Halse zerrissen, auch enthielt sie nur sehr wenig ganz schwarze Galle. Der Zwölffingerdarm und Mastdarm waren entzündet. Den Kopf öffneten wir nicht.

Sechstes Cadaver.

Venture Cajole, von 40 Jahren, und einem melancholischen Temperament, hatte äußerlich gar keine Eruption, und starb den dritten Tag mit heftigem Fieber in einer Betäubung.

Bei der Section fanden wir das Mittelfell nach oben zu zerrissen, und der Herzbeutel sah schwärzlich aus. Das Herz war, wegen der durch schwarzes, dickes Blut aufgetriebenen Herzhöhlen, viel größer, als bei allen andern Cadavern. Auch die Leber war sehr groß, und von schwärzlichem Ansehen. Auf der Seite der Gallenblase bemerkten wir eine carbunkelartige Blase, und jene mit sehr schwarzer Galle angefüllt.

Siebentes Cadaver.

Marguerite Bachaire, von 28 Jahren, lebhaftem Character, und sehr gesund, hatte in der Mitte des
X
Schenz